Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 47 (1940)

Heft: 4

Rubrik: Färberei : Appretur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Damit sich aber auch in der Schußrichtung überall eine richtige Widerstellung der an die Konturen fallenden Abbildungspunkte ergibt, darf die Patrone nur 4, 8, 12schüssig usw. abgestuft werden. Die kleinste Einheit ist somit vier, woraus sich eine Reduktion auf 1/4 der vorgeschriebenen Schußdichte ergibt. Die Abb. 7 und 7 a beweisen die Richtigkeit dieser Ueberlegungen. Die beiden Bindungspatronen über der kleinen Figurpatrone links unten, stellen die nach Abb. 6 entwickelten Schlagpatronen für die Hebschafthebungen und die Figurplatinen dar.

Die beschriebene Vorrichtung für Damaste mit 8er Kett- und Schußatlas nach unserer Darstellung in Abb. 6 wird anscheinend — trotz besserem Warenausfall — seltener angewendet als diejenige nach Abb. 5 C. Die Ursache dürfte vermutlich darin liegen, daß diese Vorrichtung vielen Jacquardtechnikern gar nicht bekannt ist.

In ähnlicher Weise wie die beschriebene Abbildung 5 C wird für ganz schwere Reinseidendamaste auch eine Vorrichtung für 12er Kett- und Schußatlas ausgeführt.

(Fortsetzung folgt.) Praktikus.

Wahl und Pflege der Webstuhl-Garnituren

Ueber dieses Thema schrieb mir ein ehemaliger Schüler von seinen Erfahrungen, die er als Webermeister gemacht hat und sandte mir einen längeren Aufsatz. Darin legte er Gedanken nieder über die notwendige Beschaffenheit der verschiedenen Garnituren, die zum Webstuhl gehören. Von einer solchen Arbeit nimmt man natürlich gerne Kenntnis und sucht sie im Unterricht oder im Fachblatt zu verwerten.

Durch seine Darlegungen wollte er vor allem sagen, wie wichtig es sei, daß jeder Zubehörteil aus denkbar bestem Material besteht und tadellos hergestellt ist. In den langen Jahren seiner Tätigkeit seien ihm die Fabrikate von verschiedenen Lieferanten durch die Hände gegangen, und wenn er sich dann gelegentlich nach den Preisen erkundigt habe, mußte er jedesmal einsehen, daß eben die Qualität in einem bestimmten Verhältnis dazu steht. Darum geht sein Rat dahin, sich nur der Erzeugnisse von Spezialfirmen, die sich durch ihre Leistungsfähigkeit einen wirklich guten Ruf erworben haben, zu bedienen. Allerbeste Qualität für die Webstuhl-Garnituren zu wählen wird unbedingt zur Regel für den Einkäufer bei einer Firma, gleichzeitig aber auch, sich genau zu informieren über alle Beobachtungen der Webermeister. Das werde sich zum großen Nutzen für die Firma auswirken. Verhältnismäßig immer weniger Brüche werden vorkommen, die eine Reparatur oder Auswechslung notwendig machen, was Zeit und Geld kostet. Man fordere stets nur Qualitätsarbeit, vergesse aber vielfach, daß dazu z. B. ein ganz korrekt laufender Webstuhl mit erstklassigen Zubehörteilen, geeignetes Web-Material, tüchtige Webermeister und Weber gehören.

Ueber diese Gedanken walteten mehrere Diskussionen, denn dazu läßt sich vom fachmännischen Standpunkte aus sehr viel sagen. Bei solchen muß dann der erfahrene und mitteilsame Schulmann den Meister zeigen und in alle Winkel zu leuchten suchen. Der Austausch bezog sich auf die Webegeschirre, Webeblätter, Riemen aller Art, die Picker und zuletzt auf die Weberschiffchen. Vermeintlich Selbstverständliches wechselt bei einer solchen Art Prüfung mit fachmännisch Interessantem ab. Der prinzipielle Aufbau aller Teile muß dabei gründlich behandelt werden, damit zum Nachdenken angeregt wird und jede scheinbare Kleinigkeit eine Aufklärung erfährt.

Auf diese Weise wird man erst aufmerksam auf die Wichtigkeit jedes einzelnen Bestandteiles.

Was läßt sich doch alles sagen über die Webegeschirre, wenn man sich hineinversetzt in die große Vielgestaltigkeit zur Erzeugung der Baumwoll-, Leinen-, Woll- und Seidenwaren; dann über die Webeblätter dazu. Interessante Doktor-Dissertationen ließen sich darüber schreiben, wenn man diesen Geräten wissenschaftlich Jahre lang nachgegangen wäre. Der Unterricht in der Webschule gibt ja einigen Aufschluß, kann aber immerhin nur allgemeine Grundsätze behandeln. Auch das Kapitel „Riemen" gibt vieles zu denken. Am längsten hielt sich der Verfasser des Aufsatzes bei den Web-Schiffchen oder Web-Schützen auf. Sie haben eine außerordentlich wichtige Bestimmung. Spezielle Erläuterungen dazu gibt sich jeder Fachmann selbst. Auf die richtige Pflege des Web-Schiffchens wurde in dem Aufsatz besonders hingewiesen. Dazu ist nun zu sagen, daß bekanntlich jede Arbeitsmaschine sorgsam gepflegt sein will, damit die Arbeit gut vonstatten geht, die Produktion also quantitativ und qualitativ möglichst hochwertig wird. Ein richtiger Arbeiter glaubt sich gewissermaßen innerlich mit seiner Maschine wie verbunden, denn sie hilft ihm ja zu einer auskömmlichen Existenz. Für eine gute Pflege erscheint sie fast erkenntlich und hebt die Arbeitsfreude. Dieses Verhältnis will ebenfalls wieder gepflegt sein und darauf gehen vielfach die Bestrebungen einer modernen Betriebsführung hinaus. Es werden die Raumverhältnisse im allgemeinen, die der Beheizung, Beleuchtung, Lüftung, der entsprechenden Luftfeuchtigkeit, die freundlichere Ausstattung der Arbeitsräume usw. viel besser gewürdigt als früher, weil man dadurch die Arbeitskraft und die Arbeitslust, zusammenhängend mit dem Produktionswert, pflegen will. Betrachten wir z. B. einen modernen Webstuhl-Automaten, wie ihn die Maschinenfabrik Rüti an der Landesausstellung zeigte, dann kommt uns zum Bewußtsein, daß dieser aus vielen Hunderten verschiedener Einzelteile besteht. Jeder von ihnen hat eine bestimmte Funktion und damit diese mit aller Sicherheit vor sich geht, braucht es eben eine richtige Pflege. Diese ist eine der wichtigsten Aufgaben des Webermeisters. Leider macht man das oft unmöglich, weil man ihm zuviele Webstühle übergibt, im Glauben, damit etwas zu ersparen. Es wirkt sich gerade gegenteilig aus. Dem sogen. Schlagzeug und allem, was dahin gehört, widmet der rechte Webermeister eine besondere Aufmerksamkeit. Dazu gehört auch das Webschiffchen. Schon der Handweber pflegte es unablässig, damit die Rollen richtig liefen, die Fadenspannung immer gleichmäßig, dem Material und Stoff angemessen war und vieles mehr. Es mußte ihm seine Arbeit spielend leicht machen. Auch der Weber am mechanischen Webstuhl sollte seine Schiffchen immer wieder einmal gründlich betrachten, damit er den Webermeister rechtzeitig auf Störungen aufmerksam machen kann. Und dieser nimmt die Schiffchen schon vor dem Gebrauch vielleicht eine Zeit lang in die Pflege, falls nicht Obermeister oder Betriebsleiter für eine entsprechende Behandlung sorgen, wie man sie den Pickern angedeihen läßt.

An der Landesausstellung konnten wir beobachten, was unsere einheimischen Spezialfirmen zur Herstellung von Webgeschirren, Blättern, Pickern oder Vögeln, Riemenzeug aller Art und Webeschützen zu bieten vermögen durch die Verarbeitung besten Materials und die Schaffung sinnreicher Einrichtungen, um uns in der Höchstleistung zu unterstützen. Aber auch nur fortgesetztes Streben in dieser Richtung kann unsere Existenz sichern.

Der Mensch stellt gewissermaßen ebenfalls eine Maschine dar. Jeder Teil vom Gesamtorganismus verlangt seine beständige Pflege, um leistungsfähig zu bleiben. Wer sich auf diese Erkenntnis einstellt, wird auch mehr darüber nachdenken, wie er sich in der beruflichen Arbeit zu verhalten hat, damit sie ihm dauernde Befriedigung vermittelt.

A. Fr.

FÄRBEREI - APPRETUR

Neue Farbstoffe und Musterkarten

Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel.

Musterkarte No. 1725, betitelt: **Cibacetfarbstoffe auf Acetatkunstseide und Acetatkunstseide-haltigen Mischgeweben,** zeigt 43 Cibacetfarbstoffe auf Glanz-Acetat- und Matt-Acetatkunstseide in zwei verschiedenen Schattierungen, mit nebenstehenden Echtheitszahlen. Weiterhin sind die Cibacetfarbstoffe auf folgenden Mischgeweben illustriert: Mattviskose-Mattacetatkunstseide, Glanzviskose-Glanzacetatkunstseide, Spinnmattierte

Acetat- und Viskosekunstseide, Spinnmattierte Acetat-Kunstseide-Wolle.

Musterkarte No. 1745 illustriert die **Halbwollechtchromfarbstoffe auf Mischgarn** aus Zellwolle und Wolle. Die Halbwollechtchromfarbstoffe färben sich nach einfachem, einbadigem Verfahren unter Zusatz von Synchromatbeize. Sie decken in Mischgeweben oder Mischgarn aus Zellwolle-Wolle oder Halbwolle beide Fasern seitengleich und werden sowohl als Selbstfarbe als auch in Kombination angewendet. Halbwollechtchromfarbstoffe besitzen gute bis sehr gute Lichtechtheit, gute Wasser-, Schweiß- und Naßbügelechtheit und sind geeignet zum Färben von Herren- und Damengeweben, von Strick- und Teppichgarn, Wirkwaren und Plüschen, in helleren Nuancen auch zum Färben von Webgarnen aus Wolle-Zellwolle oder Halbwolle.

Zur Herstellung von Misch- und Modetönen sind vor allen Dingen Produkte wie Halbwollechtchromgelb G, Halbwollechtchrombraun 3GN, Halbwollechtchromrot B, Halbwollechtchromblau B oder G, Halbwollechtchromgrau 3BN geeignet. Die Halbwollechtchromorange-Marken werden hauptsächlich zum Nuancieren von Rot-, Bordeauxtönen usw. verwendet.

Musterkarte No. 1750: **Spritlösliche Farbstoffe,** zeigt die salzfreien, wasserlöslichen Farbstoffe, welche eine gute Löslichkeit in Alkohol aufweisen. Sie lassen sich in zwei Gruppen einteilen, nämlich in die spritlöslichen, basischen Farbstoffe und in die spritlöslichen Säurefarbstoffe.

Die basischen Farbstoffe sind sehr ausgiebig, mäßig lichtecht und werden zum Färben von gewöhnlichen Spritlacken, von Papier-Anilindrucktinten und alkoholhaltigen Kunstlacken verwendet. Die Säurefarbstoffe sind lichtechter als die basischen Farbstoffe und finden Verwendung zum Färben von alkoholhaltigen Nitrolacken, von Spritlacken und alkoholhaltigen Kunstlacken. Sie lassen sich nicht mit den basischen Farbstoffen kombinieren.

Musterkarte No. 1755, **Acetatkunstseide reservierende Direkt-, Chlorantinlicht- und Riganfarbstoffe.** In dieser Spezialkarte werden auf Mattviskose- und Matt-Acetatkunseidengeweben die substantiven Farbstoffe illustriert, welche Acetatkunstseide auch in großen Flächen weiß reservieren. Außerdem sind noch einige Farbstoffe gezeigt, deren Reserve nur für kleine Effekte genügt. Die empfohlenen Farbstoffe werden immer in einer Qualität geliefert, welche die in der Karte illustrierte Acetatkunstseidenreserve ergibt.

Musterkarte No. 1760, **Direktfarbstoffe auf Baumwollgarn,** enthält 22 Färbungen in 2 Farbstärken auf mercerisiertem Baumwollgarn. Die Direktfarbstoffe werden je nach den Farbstoffen, entweder im alkalischen Glaubersalzbade, im neutralen Salzbade oder im essigsauren Salzbade gefärbt. Als Färbezusatz wird Ultravon W oder Albatex PO empfohlen. Die Nachbehandlung wird entweder nach den bekannten Verfahren mit Kupfervitriol, Bichromat und Kupfervitriol, oder mit Formaldehyd und Essigsäure durchgeführt, oder aber es erfolgt eine Nachbehandlung mit Lyofix DE resp. Sapamin KW. Diese letztere Behandlung verbessert die Wasser-, Naßbügel-, Appretur-, Schlichte-, Schweiß- und saure Ueberfärbeechtheit. Gleichzeitig erhält das Material einen weichen Griff.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 26. März 1940. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Infolge der Osterfeiertage beschränkt sich die Berichtswoche auf wenige Arbeitstage, von denen nichts besonderes zu berichten ist.

Yokohama/Kobe: Bei Ankünften von 7000 Ballen und kleinen Verschiffungen nach Amerika konnten sich die Vorräte auf 20 000 Ballen erhöhen.

Die Rohseidenbörse steht mit Yen 1590 für März bezw. Yen 1600 für August um 40/50 Yen unter den Notierungen der Vorwoche.

Der offene Markt verkehrte in träger Haltung. Die heutigen Forderungen der Eigner stellen sich, exklusive Kriegsversicherung, wie folgt:

Filat. Extra Extra A	13/15,	weiß,	prompte	Verschiff.	Fr. 32.50
„ „ „ Crack	„	„	„	„	„ 33.—
„ Triple Extra	„	„	„	„	„ 33.75
„ Grand Extra Extra,	20/22,	„	„	„	„ 32.50
„ „ „ „ „	gelb	„	„	„	„ 32.25

Shanghai: Trotz kleinem Angebot neigen die Preise für Steam Filatures leicht zur Schwäche, ohne aber von den letztgenannten Notierungen stark abzuweichen.

Canton/Hongkong: Die Spinner haben ihre Forderungen ermäßigt wie folgt, exklusive Kriegsversicherung:

Filat. Best 1 fav. B. n. st.	20/22	April Verschiffung	Fr. 13.—
„ Best 1 „ B. n. st.	14/16	„ „	„ 15.—

New-York: Dieser Markt war ebenfalls sehr ruhig bei kleinen Umsätzen. Die gestrigen Schlußnotierungen der Rohseidenbörse verzeichnen mit $ 2.85 für März resp. $ 2.63 für Oktober eine Erholung von 4½/6½ cents seit letzter Woche.

Seidenwaren

Krefeld, den 30. März 1940. Das Geschäft in der deutschen Seidenindustrie ist wieder lebhafter geworden. Der Auftragseingang hat zugenommen. Die Nachfrage aus dem In- und Ausland konzentriert sich besonders auf die neuen Stoffe. Bemerkenswert ist, daß aus dem Auslande wieder größere Aufträge in Frühjahrs- und Sommerneuheiten erteilt worden sind und zwar vor allem aus den westeuropäischen Nachbarländern, weiter aus den nordischen Staaten und auch aus den mittel- und südeuropäischen Ländern. Weitere Aufträge sind zu erwarten.

Die Webereien sind demzufolge im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten und Rohstoffzuteilungen gut beschäftigt und zwar derart, daß die Nachfrage nach Webern und Weberinnen und sonstigen Arbeitskräften für den Webereibetrieb ununterbrochen anhält.

In der Kleiderstoffindustrie werden von den Webereien und Druckereien trotz der Beschränkungen, die die Rohstoffzuteilung und der Zwang zur Rohstoffersparnis mit sich bringen, wieder mancherlei Neuheiten herausgebracht. Es handelt sich dabei in erster Linie um glatte und in sich gemusterte Unistoffe, um Flamisol- und Romaineseiden, Mattkrepp und Georgettegewebe, um Stoffe mit und ohne Abseite, die in den verschiedenen neuen Farbtönen gebracht werden. Die Auswahl in all diesen verschiedenen unifarbigen Geweben ist nicht minder groß und reichhaltig als sie bisher gewesen ist. Zu der großen Auswahl in weich fließenden Kreppstoffen kommen noch die steifen Gewebe, Taffet- und Moireseiden und Toiles, die von der neuen Frühjahrsmode gleichfalls begünstigt werden und Abwechslung in die neue Unimode bringen. Eine besondere Rolle spielen in Unistoffen auch noch die Cloqués und Matelassés mit plastisch hervortretenden Mustern in kleinen und größeren Blütenmotiven. Die Auswahl in diesen Cloqués ist so groß und vielseitig, daß man mit Recht wieder von einer neuen Mode in Cloqués und Matelasséssgeweben spricht.

Besonders groß und vielseitig ist die Mode in bunt- und vielfarbig bedruckten Seidenstoffen. Beim Anblick der vielen entzückenden Neuheiten merkt man kaum etwas von einer Rohstoffbeschränkung oder von einer Einschränkung der modischen Musterung und Ausstattung. Die Neuheitenschau zeigt vor allem eine reiche Fülle in bedruckten Lavabelstoffen. Dazu kommen noch all die anderen bedruckten Seidenstoffe. Die Musterung zeigt bald kleine Blumen und Blüten, gald größere bis mittelgroße Motive und außerdem auch groß und breit aufgemachte Blumenmuster. Die Blumen- und Blütenpracht ist fast unendlich und so reich und mannigfaltig wie in den schönsten Frühlingsblumengärten. Der Krieg hat der Mode in dieser Hinsicht keinerlei Abbruch getan, sondern die farbenfreudige, anmutige, schmucke Ausstattung noch besonders betont. Die Mode schafft also einen Ausgleich für das Ernste und Schwere der gegenwärtigen Zeit.

Die Schirmstoffweberei bringt ebenfalls wieder sehr viel Neuheiten und buntfarbige Stoffe, vor allem in roten